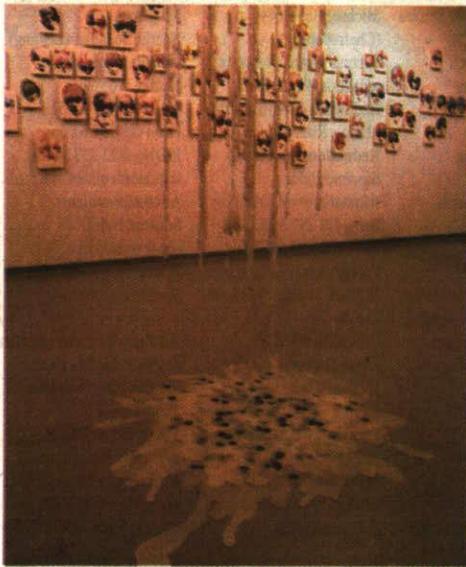


Verschwommene Welt des Traums

RUGGELL – Im Rahmen der kulturhistorischen Projektreihe «Magie des Wassers» im Kiefer-Martis-Huus zeigt die in London lebende Liechtensteinerin Beate Frommelt bis 25. Mai Bilder und Objekte unter dem Titel «Der Traum vom Wasser». Zur Eröffnung dieser jüngsten Begleitausstellung am Freitag sprachen der Hausherr Johannes Inama und die Kunsthistorikerin Kerstin Appel-Huston.

In ihrer dritten Einzelausstellung im Land zeigt die Künstlerin traum- bzw. alptraumhafte Gesichter, Gebilde und Gesichter aus den fließenden Materialien Aquarellfarbe und Wachs. «Bei ihrer jahrelangen Auseinandersetzung mit Fragen rund um Schlaf, Traum und Tod ist sie [...] immer wieder auf das Element Wasser gestossen, steht Wasser doch als Symbol für das Unterbewusstsein in der Traumforschung und Traumdeutung», führte Appel-Huston aus. Frommelt selbst



bezeichnet die aquarellierten und anschliessend mit einer dünnen Wachsschicht überzogenen Köpfe, die auf den Wänden umher-spuken, als «Wassergeister, Dämonen oder Teufelchen». Die völlig individuellen, sich dem Betrachter eigentlich direkt zuwendenden Gesichter haben keine Augen, ihr Blick ist träumend nach innen gekehrt. In der Mitte des Raums fliesst weisses Wachs in eingefrorener Bewegung an Dochten von der Decke zu Boden.

Eine weitere Installation befindet sich in einem dunklen Raum der Bauernwohnung. In floureszierendem Wachs auf Glasscheiben fein gezeichnete Traumfiguren huschen nach dem Schliessen der Tür flüchtig über die Retina des Betrachters: vis-à-vis knüpft ein beklemmend wächsernes Spinnennetz an das bleiche Fliessobjekt im ersten Raum an. Unbedingt anschauen!

Am Sonntag, 9. Mai, um 11 Uhr findet in der Ausstellung eine musikalische Matinee mit Matthias Frommelt statt. (al)

VOLKSBLATT

MONTAG, 28. APRIL 2008